

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Dienstag,

No. 41.

17. Mai 1859

Kirchliche Anzeigen. Am Buß- und Bettage.

Den 18. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Hilde.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied. N. G. No. 334. B. 1 — 4.

U. G. No. 168. B. 1 — 4.

B. d. Pr. N. G. No. 345. B. 1 — 6.

U. G. No. 198. B. 1 — 6.

N. d. Pr. B. 7.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter wurde Ende voriger Woche nach einem Gewitter endlich milder, und war seitdem klar und warm. Die Vegetation schreitet vor, die Obstbäume beginnen zu blühen und die Saaten stehen fast durchgehends bis jetzt vorzüglich. Die Zufuhren von Getreide waren gering; Preise für Weizen höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hünler und hochhünler gelunder, 127 — 133 pf., 80 — 90 Sgr., mit Auswachs, 120 — 128 pf., 55 — 80 Sgr. Roggen, 126 — 130 pf., 47 — 49 Sgr., mit Auswachs 1 — 2 Sgr. billiger. Gerste 32 — 46 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Erbsen 55 — 68 Sgr. — Spiritus 17½ — 18 Thlr.

Danzig. Gegen Ende der Woche zeigte sich regere Kauflust für Weizen, und sind Preise etwa 10 Zl. pro Last höher angestiegen. Bahnpreise: Weizen 55 — 93, Roggen 48 — 51, Gerste 35 — 52, Hafer 30 — 87, Erbsen 60 — 70 Sgr. — Spiritus 300 Dhm Zufuhr, 17½ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Mit Weizen war es Ende der Woche fester, mit Roggen blieb es dagegen flau, Umsatz beschränkt. Bei geringer Zufuhr wurde am Markt bezahlt: Weizen 70 — 90, Roggen 45 — 50, Gerste 40 — 50, Hafer 35 — 40, Erbsen 65 — 75 Sgr. — Spiritus fester, zu 18 Thlr. zu placiren.

Berlin, den 14. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben in Allerhöchster Person heute Mittag im Weißen Saale des Königl. Schlosses die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Beratungen in der diesjährigen Sitzungsperiode geschlossen. — Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verließen Allerhöchstdieselben, nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In wenigen Tagen werden wir unserem Könige und Herrn bei Seiner Rückkehr in die Heimath mit tief bewegtem Gemüthe unser herzlichstes Willkommen zurufen. Der Aufenthalt Seiner Majestät in einem südlichen Klima ist beendet. Wie wohlthätig auch dessen Wirkungen für das Befinden des Königs waren — unsere Gebete, unsere Hoffnungen, unsere heißen Wünsche für Seine völlige Genesung warten noch immer der Erfüllung. — Mit Meinem Dankgebet für die Geburt Meines Enkels haben sich Ihre treuen Wünsche vereinigt. Das königliche Haus, eben so wie das Land, erkennen in diesem glücklichen Ereigniß ein neues Unterpfand, eine neue Bürgschaft ihrer unauf löblich verbundenen Geschicke. — Die Beratungen der diesjährigen Sitzungsperiode sind in einer bewegten Zeit zum Abschluß gelangt. — Sie haben, Meine Herren, die Ihnen von Seiten der Regierung zugegangenen Vorlagen einer sorgfältigen Erwägung unterzogen. — Auf dem Gebiete der Rechtspflege wird durch das Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches, mehreren bei Anwendung desselben hervorgetretenen Härten und Lücken Abhilfe verschafft werden. Die im Rheinischen Handelsgesetzbuch getroffenen Abänderungen werden für den Geltungsbe reich desselben im Anschlusse an die Vorschriften der Konkursordnung mehrere dringend gewünschte Verbesserungen herbeiführen. — Das Gesetz zur Regelung der

Fischerei für das Oberhaff und die angrenzenden Gewässer, so wie das Gesetz wegen Beschaffung der Vorfluth in der Rheinprovinz und in den Hohenzollernschen Landen haben die Zustimmung beider Häuser erhalten. — Eben so wird durch andere Gesetze von provinzieller Bedeutung den Bedürfnissen der Landestheile abgeholfen werden, für welche diese Gesetze bestimmt sind. — Zu Meinem lebhaften Bedauern haben die wichtigen Gesetzesentwürfe zur Reform des Eherechts und zur Regulirung der Grundsteuer wegen Ablaufs der Sitzungszeit nicht zum Abschluß gelangen können. Es muß vorbehalten bleiben, auf die legislative Regelung beider Gegenstände zurückzukommen. Dasselbe gilt von dem Gesetzesentwurf über das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. — Meine Herren! Für die einhellige und entgegenkommende Weise, mit welcher Sie zur Erhaltung der Würde der Krone auf die Erhöhung der Kronfideikommissrente eingegangen sind, spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus. — Nach sorgfältiger Berathung der Ihnen vorgelegten Finanz-Gesetze haben Sie die Mittel gewährt, nicht nur die laufende Verwaltung nach allen Richtungen angemessen fortzuführen, sondern auch mannigfachen außerordentlichen Bedürfnissen in befriedigendem Maße zu genügen. Es wird die Aufgabe Meiner Regierung sein, bei der Verwendung dieser Mittel die gegenwärtigen politischen Verhältnisse so zu berücksichtigen, daß sie dabei Ihrer Zustimmung gewiß sein darf. — Der Handel und die Gewerbsamkeit, welche sich von den Rückwirkungen einer schweren Krisis zu erholen begannen, sind von Neuem erschüttert worden. Die Gelegenheiten zu lohnender Arbeit haben abgenommen und durch Ablehnung der von Meiner Regierung für die Vollendung der Rhein-Nahe-Bahn vorgeschlagenen Maßregeln eine noch weitere Beschränkung erfahren. — Die Regierung wird bemüht sein, die Wirkungen dieser Mißstände nach Kräften zu mildern. — In der Auffassung einzelner Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde und der Landesgesetze sind zwischen Meiner Regierung und dem Herrenhause, so wie zwischen beiden Häusern des Landtages, Meinungs-Verschiedenheiten hervorgetreten. Ich habe die feste Zuversicht, daß der in der gesamten Landesvertretung lebendige altpreussische Sinn diese Gegensätze zum Heile der Krone und des Landes überwinden und alle Gemüther immer fester in dem Geiste der Treue und Hingebung für König und Vaterland einigen werde, welcher in den Beschlüssen der letzten Tage auf eine Meinungs-Verständigung Weise sich unzweideutig kund gegeben hat. — Der Krieg, den die angestrengten und loyalen Bemühungen Meiner Regierung vergebens zu verhüten trachteten, ist in Italien zum Ausbruch gekommen. — Der Ernst dieser Lage erforderte die Kriegsbereitschaft der Armee. Dieselbe hat auch auf die Marine ausgedehnt werden müssen, zu deren weiterer Entwicklung Sie die nöthigen Mittel gewährt haben. — Die Einhelligkeit, mit welcher Sie die großen, für den Fall der Mobilmachung des gesamten Heeres erforderlichen Summen bewilligt haben, ist ein neues Zeugniß für die bewährte patriotische Gesinnung des Landes. Empfangen Sie Meinen wärmsten Dank dafür! Die Nation ist hinter Ihrer Bereitwilligkeit nicht zurückgeblieben. Freudig sind die gesamten Reservisten und die Landwehrmannschaften der Artillerie unter die Waffen getreten. Die Haltung und der Geist der Armee erfüllen Mich — was auch die Zukunft bringen mag — mit fester Zuversicht. Sie wird, wenn das Vaterland ruft — Ich weiß es — hinter den Thaten, hinter dem Waffenerfolg der Väter nicht zurückbleiben. — Meine Herren! Preußen ist entschlossen, die Grundlagen des europäischen Rechtszustandes, das Gleichgewicht Europas zu wahren. Es ist sein Recht und seine Pflicht, für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzustehen. Die Obhut dieser Güter wird es nicht aus seiner Hand geben. — Preußen erwartet, daß alle deutschen Bundesgenossen ihm bei Lösung dieser Aufgabe fest zur Seite stehen und seine Bereitwilligkeit, für das gemeinsame Vaterland einzutreten, mit Vertrauen erwidern werden. — Es ist ein ernster Augenblick, in welchem Ich Sie meine Herren, zu Ihrem heimatlichen Heerde entlasse. Möge der Allmächtige Seine schirmende Hand über dem theuren Vaterlande halten, möge Er unsere Wünsche für unseren geliebten König und Herrn erhören! — Vereinen Sie sich mit Mir in dem Rufe: Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und schloß sich eben so lebhaft und einstimmig dem Lebehoch an, welches darauf von dem Präsidenten des Herrenhauses, Sr. Durchlaucht dem Prinzen zu Hohenlohe, auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten beim Verlassen des Saales ausgebracht wurde. — Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen erklärte demnächst den Landtag für geschlossen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Kaiser der Franzosen ist am 12. in Genua gelandet und mit enthusiastischen Acclamationen begrüßt worden. Am 13. hat er an die italienische Armee eine Proklamation erlassen, in der es heißt: „Wir wollen einem Volke, das seine Unabhängigkeit zurückfordert, in dem Kampfe beistehen und es fremder Unterdrückung entziehen.“ Es folgen dann die Hinweisungen auf die Siege des ersten Napoleon; schließlich die Warnung vor zu großem Eifer, und die Mahnung, die neue italienische Armee werde ihrer älteren Schwester würdig sein. Mit der Ankunft des Kaisers scheint eine größere Bewegung der drei Armeen Platz zu greifen und der Tag einer ersten großen Schlacht bevorzustehen. Die Oesterreicher, von denen am 10. in Vercelli 25,000 Mann standen, während das übrige Land auf dem rechten Sesia-Ufer frei war, konzentrirten sich in Masse zwischen Vercelli, Novara, Robbio u., während sie bei Stradella wieder den Po überschritten haben. Sie haben eine überaus schöne und starke Kavallerie, welche der feindlichen, bis dahin wenigstens, weit überlegen war. Die Offensiv-Bewegungen der französisch-sardinischen Armee werden durch die Sprengung der Brücke von Alessandria ungemein erschwert. Das Hauptquartier des Königs von Sardinien befand sich am 13. zu Occimiano, in der Nähe von Alessandria. An diesem Tage sollte, wie es hieß, die piemontesische Armee die Offensive gegen die Oesterreicher ergreifen, um dieselben über den Ticino zu drängen. Sobald der Kaiser den Oberbefehl über die italienische Armee übernommen, sollte auch diese vorgehen. Die letzte Nachricht über Bern vom 14. lautet: Die Oesterreicher verstärkten sich auf der Straße zwischen Piacenza und Stradella, occupirten Reverano in Parma und schlugen Brücken bei Vigevano und Visconti. Ihr Hauptquartier ist in Mortara. Die Piemontesen refognoszirten bis nach Vercelli hin. Der Kaiser Napoleon und der König Victor Emanuel sind im Hauptquartier eingetroffen. In beiden Lagern sind Vorzeichen ernstere Ereignisse vorhanden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Beide Häuser des Landtages haben am 12. und 13. die Finanzvorlagen, die von der Regierung verlangt Geldmittel, einstimmig bewilligt und ist darauf der Landtag geschlossen worden (S. oben.) Es wurde bemerkt, daß das diplomatische Corps nicht so zahlreich wie sonst vertreten war; die Gesandten von Oesterreich, England und Sardinien befanden sich darunter, Rußland und Frankreich fehlten. — Die meisten Landtagsmitglieder haben Berlin bereits verlassen. — Nach den Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten im Landtage scheint die Mobilisirung der Preussischen Armee oder doch eines Theiles derselben kaum einem Zweifel mehr unterliegen zu können. Diese Erklärungen sind sehr vorsichtig abgegeben, doch dürfte daraus die Annahme gerechtfertigt erscheinen, die Regierung habe den Entschluß gefaßt, eine Verletzung der Verträge durch Besitzergreifung Oesterreichs in Italien durch Frankreich, und etwa durch Festsetzung einer französischen Herrschaft daselbst, nicht zu dulden, diesen Fall vielmehr für einen Kriegsfall anzusehen. Dieser Entschluß, wenn er gefaßt ist, ist nicht als deutsche Macht, sondern als europäische Großmacht gefaßt, und er wird dann so selbstständig, wie er geboren auch selbstständig ausgeführt werden. Die deutschen Staaten — so denken wir — werden eingeladen sein, sich demselben anzuschließen, und daß dies geschehen wird, daran ist wohl nicht zu zweifeln. — Man hofft, daß, nachdem die Politik der Regierung von allen Parteien des Landtages gebilligt worden, auch die Verdächtigungen verstummen werden, welche bis dahin leider zum eigenen Schaden Deutschlands von süddeutscher Seite so vielfach gegen Preußen erhoben wurden. Die Regierung wenigstens erblickt in der Manifestation des Landtages nur eine doppelte Aufforderung, unbekümmert um das Geschrei süddeutscher Blätter auf der betretenen Bahn fortzumarschiren und sich weder von Oesterreich in's Schlepptau nehmen, noch durch einen Majoritätsbeschluß der Bundesversammlung zu einer vorläufigen Aktion drängen zu lassen. Diesen unerschütterlichen Willen wird man nochmals den deutschen Regierungen kundgeben und

damit in Frankfurt kein unbedachter Schritt geschehe, werden die Generale von Alvensleben und Graf Münster sich an sämtliche deutsche Höfe begeben, um dieselben von den Intentionen unserer Regierung genau zu unterrichten.

Deutschland. Frankfurt a. M., 13. Mai. Die Bundesversammlung hat in einer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung auf Antrag des Militair-Ausschusses beschlossen, in die Bundesfestungen Kriegsbefestigungen zu legen. Ein seitens Hannovers eingebrachter Antrag, am Oberrhein ein Observations-Corps aufzustellen, fand Widerspruch. Der österreichische Bundestags-Gesandte war nach Wien abgereist ohne der Sitzung beizumohnen. — In der nachfolgenden 2. Kammer wurde am 12. ein Antrag auf gründliche Veränderung der Organisation des Deutschen Bundes gestellt: daß die Bundesglieder selbst die Bundesversammlung bilden, daß das Präsidium jedes Jahr abwechselnd von Preußen und Oesterreich geführt werde, daß an die Stelle des jetzigen Bundestages ein Bundesministerium trete. Die Feststellung einer mächtigen Centralgewalt ist das herorgehobene Motiv dieses Antrages. (Endlich doch eine, wenn auch noch ziemlich unklare Regung für das, was wahrhaft Noth thut!)

Oesterreich. Es scheint der Regierung doch nicht wohl zu Muth zu sein: der Minister des Auswärtigen Graf Buol, der Träger der östr. Politik und des Kontrats, hat seine Entlassung nehmen müssen. Man will damit vornämlich Rußland eine Konzeßion machen und zu gewinnen suchen; ob dies aber gelingen wird, steht dahin, zumal wohl gewiß ist, daß der Grundton der österreichischen Politik immer derselbe bleibt. Die Wiener Freiwilligen, meist nichtsnutziges Gefindel, waren eine solche Plage für die Stadt, fingen sogar schon an, die Juden in den Vorstädten zu mißhandeln und zu berauben, so daß man sie nach Steiermark geschickt hat, um sie zu drillen; sie taugen nur zu Kanonensfutter.

Großbritannien. Eine am 14. d. erschienene königliche Proklamation erklärt England zu strenger Neutralität entschlossen, empfiehlt den in Oesterreich, Frankreich und Sardinien sich aufhaltenden Engländern ein neutrales Verhalten und verbietet im Inlande fremde Werbungen so wie Ausrüstung von Schiffen für die kriegsführenden Mächte. „Times“ meint, man müsse nicht denken, daß, weil zwei Heere in Sardinien einander nahe stehen, eine Schlacht stündlich zu erwarten sei. Die Franzosen wären im Augenblick wahrscheinlich außer Stande, mehr zu thun, als ihre Positionen zu verteidigen; die Oesterreicher ziehen sich vielleicht aus den fieberbrütenden Gegenden zurück, und die Invasion Piemonts ende dann, ohne daß ein oder der andere Theil einen Schlag geführt.

Italien. Aus Rom wird gemeldet, daß die Oesterreicher den Belagerungszustand von Ancona wieder aufgehoben haben. — Piemontesische und französische Blätter aller Farben führen bittere Beschwerte über die Härte und Grausamkeit der unter Androhung der Plünderung aufgelegten österreichischen Requisitionen auf dem von diesen jetzt besetzten sardinischen Gebiet. Es werden zumal ungeheure Quantitäten von den Oesterreichern nach der Bombardirung geschickt. — In Toscana, wohin eine Colonne Oesterreicher aus 2000 Mann Sardinier unterwegs sind, dürfte sich ein neues Kriegstheater entwickeln. — Die östr. Regierung hat auf die Bombardirung und Venedig ein (Zwangs-) Anlehen von 75 Millionen ausgeschrieben.

Verschiedenes.

— Die Erklärung des ehrwürdigen Deutschen E. M. Arndt über das vielbesprochene, in vielen Zeitungen abgedruckte „Kriegslied gegen die Wälschen“ lautet wörtlich: „Dieses Gedicht ist halb zwanzig Jahre alt, aus dem Jahre 1840, als Thiers seine Wälschen gegen uns aufrühren wollte. Ich habe es als ein Antihelminthicum gallicum allerdings mehreren Jünglingen als Deutsche Mahnung zum Andenken mitgetheilt; um den jetzigen Abdruck habe ich nicht gewußt, noch die Anwendung desselben für den Augenblick gemeint; ob wir aber zur Vertheidigung des Vaterlandes doch nicht in einen allgemeinen europäischen Krieg mit hineingerissen werden, da steht die Frage des Augenblicks, und da muß allerdings mit schärfsten Augen auch nach London und Petersburg, nicht bloß nach Wien und Paris hingeblickt werden. Der Italiensche Wirrwarr hat Deutsches Blut und Deutsche Ehre oft genug, meistens nur zum Deutschen Verderben, zu sich über die Alpen hinabgelockt. Auch in unseren Tagen haben Kaiser Franz II. und sein Metternich wahrlich nicht zu Deutschlands Glück zu lästern auf die reichen Fluren des Po hinabgeblinzelt und die Augen von den Stellen abgewandt, wo sie für Oesterreichs Mehrung und Deutschlands Stärkung hätten hinschauen gemußt. Hätte Oesterreich weise gesehen und gewollt, und wäre es ehrlich mit Preußens und des unsterblichen Freiherrn Stein Willen gegangen, so hätten für Italien, dessen Volk dem Deutschen nimmer treu werden kann, Elsaß und Lothringen nebst dem halben Belgien wieder mit ihrem Stamm- und sprachverwandten Deutschland zusammengebunden werden können. Italien ist, wie es steht, nur Oesterreichs Schwächung.

E. M. Arndt.“

— Die unstete Gast, welche — eine Folge der unsicheren Existenzen — unser ganzes jetziges Leben durchzieht und uns weder bei Vergnügungen noch bei der Lecture noch bei ersten Geschäften ausdauern läßt und Alles nur oberflächlich und schnell abgemacht wissen

will; — diese unstete Gast zeigt sich sogar in dem Zuschauen des Krieges. Das geht den Leuten, die an den Dampf gewöhnt sind, viel zu langsam. Schon seit vierzehn Tagen ist der Krieg da, und noch immer hören sie nichts von einer großen entscheidenden Schlacht. Als ob man sich Schlachten nur so malen könnte! — Die guten Leute sehen sich das Ding an wie eine Komödie. Wenn ihnen dabei die Exposition zu lange dauert, bekommen sie Langeweile, und das Stück ist faul. — „Fauler Krieg!“ hört man jetzt unmutig überall rufen. „Was kann dabei herauskommen?“ — Aber nur gemacht, lieben Leuten! Krieg führen und ein Stehseidel trinken, sind zwei ganz verschiedene Verteilungs-Manöver. Hier gilt es, ab- und zuwarten; denn je kürzer und gründlicher ein Krieg geführt werden soll, desto entscheidender müssen die Schlachten sein, und je entscheidender diese werden sollen, desto länger, umfichtiger und berechneter müssen sie vorbereitet werden. Wenn es sich um tausendfache Menschenentödtung und um die Existenz großer Mächte und großer Prinzipien handelt, dann schlägt man nicht nur so drauf los, wie die Bauern in der Schänke. — Friedrich d. Gr. war gewiß kein Freund vom Schlafen und hatte es so ziemlich mit ganz Europa zu thun. Aber mehr als ein halbes Duzend Schlachten brachte er pro Jahr doch nicht zu Stande. (Ch.)

— Die „Volkszeitung“ erläßt einen Ausruf: „An die Männer der Volkspartei“ (da auch die gotische Partei selbst mit dem besten Willen nicht das Herz des Deutschen Volkes zu erfassen vermag) zusammenzutreten und eine Kundgebung ergeben zu lassen, um der Verwirrung entgegen zu treten und das Vertrauen des Deutschen Volkes zu Preußen hinzulenken. Im Zusammenhang mit früheren Artikeln scheint die „Volksztg.“ mit diesem Ausruf eine Art Wiederholung des 1848ger Vorparlaments zu bezwecken.

— In der Diskussion über die Finanz-Vorlagen hielt auch der Abg. Simson aus Königsberg eine lange Rede, in welcher er u. A. sagte: „Oesterreich bleibt doch der größte deutsche Staat mit seinen acht Millionen Deutschen; und das Deutsche Interesse muß Oesterreich gegen jeden Angreifer beistehen.“ — Eben so richtig wie der Vorderatz dieser ausbündig logischen Phrase, ist auch der Nachsatz. Wenn nämlich Oesterreich mit seinen 8 Millionen Deutscher Einwohner „der größte Deutsche Staat“ sein soll, was wäre denn Preußen mit seinen 16 Millionen Deutschen? Meinte Herr Simson aber vielleicht, daß Oesterreich verhältnismäßig der größte Deutsche Staat sei; so konnte jedes geographische Schulbuch ihn darüber belehren, daß es verhältnismäßig gerade am wenigsten ein Deutscher Staat ist. Denn Oesterreich hat unter seinen 40 Millionen Unterthanen nur ein Fünftel Deutsche und wird in dieser Beziehung z. B. selbst von Dänemark übertroffen, welches unter seinen 2½ Millionen doch reichlich 1 Million Deutsche, also zwei Fünftel zählt. — Von einem Professor erwartet man, selbst in der glänzendsten Rede doch etwas weniger — — (Diese Gedankenketten sind mit einem passenden parlamentarischen Ausdruck auszufüllen.)

— In Dresden und Stuttgart haben sich Vereine von Damen gebildet, welche sich verpflichten, während des Krieges mit Frankreich keine französischen Waaren irgend welcher Art zu kaufen. In anderen vornehmen Kreisen von Baiern u. s. ist die französische Sprache aus der Conversation verbannt, und einige hochpatriotische Damen haben den Entschluß gefaßt, die Grinoline, als französische Erfindung, abzulegen. (Vielleicht kommt dies Ungehum der Mode auf solche Weise aus der Welt.) — Der „Publ.“ erfährt, daß in hohen und angesehenen Münchener Kreisen unglaublich hohe Summen in österreichischen Papieren angelegt sind, und meint, das wäre denn so eine der Ursachen der zum Theil so entragten Agitationen für Oesterreich, die sich aber beim besten Willen nicht in „Patriotismus“ übersehen lassen.

— Nach einem ganz ernst gehaltenen Aufsatze im „bairischen Wochenblatt“ zu urtheilen, scheint die unruhige und kriegerische Stimmung in Baiern mit einer vorbereiteten — Bierrevolte (die Erhöhung der Bierpreise tritt den 15. ein) zusammenzuhängen. Dieser bairische Kriegstaumel konnte füglich nur solche Duellen haben.

Berlin. Die Geschäfte der Gewerbetreibenden gehen jetzt sehr schlecht, und wenn Rechnungen einkassirt werden sollen, so giebt es Grobheiten oder es treten Ereignisse ein, die eine Eintreibung ganz unmöglich machen. So war vor einigen Tagen ein Schneidermeister damit beschäftigt, eine Rechnung über sechszig Thaler aufzusetzen, als ein Freund zu ihm trat mit den Worten: „Weißt Du schon, der N. N. hat sich heute Morgen im Thiergarten erhängt!“ Wie vom Donner gerührt, sprang der Meister auf, ausrufend: „Für den eben schreibe ich hier Rechnung!“ — So eine Nachricht ist doppelt trostlos, wenn man selbst in Verlegenheit sich befindet.

— Die Stadt Quito in Amerika ist am 22. März Morgens von einem Erdbeben heimgefußt und beinahe ganz zerstört worden. Kirchen, Klöster, Regierungsgebäude und viele Privathäuser stürzten zusammen und die stehenden gebliebenen Häuser wurden bis zur Unbewohnbarkeit beschädigt. Die Zahl der umgekommenen Menschen — mit offener Uebertreibung, wie die Zeitungen sagen — wird auf 5000 angegeben. Einige kleine Städte im Norden der Hauptstadt sind ebenfalls zerstört.

Aus der Provinz.

Danzig. Zur Organisation unserer Marine werden jetzt, dem Anzeigen nach, alle Kräfte angespannt. Man sagt, daß unsere gesammte Flotte binnen Kurzem den Danziger Hafen verlassen und sich nach Swinemünde begeben wird. Das See-Infanterie-Bataillon wird durch Einberufung seiner Reservemannschaften, resp. Organisation einer 4. Compagnie, um das Doppelte verstärkt, und auf 900 Mann gebracht, um die erforderlichen Mannschaften für die Bemanning der größeren Schiffe, so wie für die Küstenflotte stellen zu können. Zur Instandsetzung der Armirung der Strandbatterien und übrigen Werke auf Dönhofen, geht ein Detachement von 50 Mann der See-Artillerie-Compagnie von hier

nach Stralsund ab, wo eine große Regsamkeit in der Ausrüstung der Küsten-Flotille (vorläufig 12 Kanonenboote) entwickelt wird.

Braunsberg. (Br. R.) Es wird beabsichtigt, eine Haubitze-Batterie des 1ten Artillerie-Regiments, in der Stärke von 205 Mann und 106 Pferden, nach vollendeter Kriegsbereitschaft bis auf Weiteres hierher in Garnison zu verlegen.

Heiligenbeil. (Br. R.) Der Schäfertnecht Gottl. Mafer aus Stuthenen, welcher in Folge seiner Selbstanklage wegen Ermordung seines 4jährigen Sohnes zur Untersuchung gezogen war, hat sich vor einigen Tagen im Gerichtsgefängnisse zu Heiligenbeil erhängt und dadurch seinem irdischen Richter entzogen.

Elbing. Wie wir hören, hat das Consistorium zu Königsberg, mit Hinsicht auf die weit verbreitete Sonn- und Feiertags-Entheiligung, zum Text für die am morgenden Buß- und Bet Tage zu haltende Hauptpredigt für alle Kirchen unserer Provinz Jesajas 56, 1 — 2 vorgeschrieben.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. Mai c. ist mitzutheilen: Von der nachträglichen Verpflichtung des Herrn S. Aschenheim als Mitglied der Versammlung wurde Kenntniß genommen. — Desgleichen von der Mittheilung des Magistrats, daß der Kanzelist Feydt zum Registratur-Assistenten mit 280 Thlr. Gehalt erwählt ist. — Zur Regelung der Betriebsverhältnisse der hiesigen Gasanstalt werden auf den Antrag des Kuratoriums der Anstalt folgende Beschlüsse gefaßt: a. Der Betriebsanschlag der Gasanstalt wird pro 1859/60 mit 15,228 Thlr. 2 Sgr. Einnahme und 15,157 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. Ausgabe befestigt. b. Das Regulativ für die Ueberlassung des Leuchtgases zum Privatgebrauch wird genehmigt. c. Außer dem für die Bauausführung bereits überwiesenen Geldbetrage von 87,650 Thlr., wird dem Kuratorium der Gasanstalt für die Zwecke der Privat-Einrichtungen und zum Ankauf des Rohmaterials für den Betrieb die Summe von 12,350 Thlr. zur Disposition gestellt. — Zum Armenpfleger im 3. Bezirk wurde der Eisenwaarenhändler Herr Lehmann gewählt. — Der Bericht der Kommission, welche mit Durchsicht der Akten über die höhere Mädterschule beauftragt war, wird dem Magistrat überwiesen und derselbe ersucht, durch die technischen Mitglieder der Schul-Deputation jährliche gründliche Revisionen der höheren Mädterschule vornehmen zu lassen. — Von dem Eingange der von der Rentnerbank für Ablösung der Weggelder von der Scheedermühle eingezahlten 12,466 Thlr. 20 Sgr. wird Kenntniß genommen. — In Stelle des verstorbenen Herrn Knoch wird Herr Bartenwerfer sen. zum Mitgliede der Bau-Deputation erwählt. — Die Mehrausgaben bei der Kammerei-Bau-Rechnung pro 1858 werden im Betrage von 533 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. genehmigt.

Jahresbericht des Elbinger Zweig-Vereins der Evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.

Der Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr kann uns nur mit lebhaftester Freude erfüllen. Das am 29. und 30. Juni v. J. in Elbing gefeierte Jahresfest des Provinzial-Hauptvereins hat das Interesse für die Gustav-Adolph-Sache in unserer Stadt bedeutend angeregt, und die bei der Feier desselben abgehaltene Kirchenkollekte, die sehr reich ausfiel (wie die Zunahme unserer Vereinsmitglieder, deren Zahl von 188 auf 293 gestiegen ist), haben auch die Mittel, über die wir in diesem Jahre zu verfügen hatten, bedeutend vergrößert. Unser Kassen-Abschluß hat sich demnach bei unserem gestrigen gefeierten Jahresfeste folgendermaßen gestaltet:

Einnahme.

Jahresbeiträge pro 1857/58 nachträglich	66 tl.	—	sg.	—	pf.
„ 1858/59	166	10	—	—	—
Kirchenkollekten am Jahresfeste 1858	111	6	3	—	—
Geschenke und Sammlungen von einzelnen Mitgliedern unter Freunden und von Lehrern in ihren Schulen	25	25	6	—	—
An Zinsen	6	29	10	—	—
	376	tl.	11	sg.	7 pf.

Ausgabe.

An Unkosten beim vorj. Jahresfeste u.	25	3	—	—	—
---------------------------------------	----	---	---	---	---

Barbestand 351 tl. 8 sg. 7 pf.
Hiernach hatte die General-Versammlung über 1 dieser Summe, also über 117 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. zu disponiren, was in der Weise geschah, daß 50 Thlr. für die im Bau begriffene evangelische Kirche in Rahmel bei Sagorz im Regierungsbezirk Danzig, 25 Thlr. für die Vollendung des Kirchenbaues in Sampott bei Schlochau, 25 Thlr. für das auf der diesjährigen General-Versammlung in Marienwerder zu stiftende Liebeswerk und 17 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. für den evangelischen Lehrer in Tolkemitt bestimmt wurden. — Die beiden anderen Drittheile sind mit 234 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. dem Königsberger Hauptvereine eingesandt worden. Elbing, den 13. Mai 1859.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.

Todes-Anzeigen.

Heute früh um 8½ Uhr entschlief nach dreitägigem schweren Leiden unsere geliebte Tochter Anna im Alter von 2½ Jahr an der Bräune.

Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Elbing, den 15. Mai 1859.

Die tiefbetrübten Eltern Louis und Frau.

Den am 16. d. Mts. Morgens 10 Uhr erfolgten sanften Tod meiner lieben Frau geb. Krommert zeige ich allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldungen, ergebenst an.

Eichenhorst. Schoemey, Lehrer.

Stadt-Theater in Elbing.

Dienstag den 17. Mai. (Abonnement No. 15.) **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast**, große Oper in vier Akten von Mozart.

Mittwoch den 18. Mai bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag den 19. Mai. (Abonnement No. 16.) **Yelva**, oder: **Die russische Waise**, Schauspiel in 2 Akten von Th. Hell, Musik von Reisinger. Hierauf zum ersten Male: **Herrn Wiefels Pech am Hochzeitstage**, Posse mit Gesang in 2 Akten von Jacobsohn.

A. Dibbern.

Sing-Academie.

Freitag, den 20. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen. Der Vorstand.

Ämtliche Verfügungen.

Konkurs - Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing. I. Abtheilung,

den 11. Mai 1859 Vormittags 1 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai 1859 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 11. Juni d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Jacob Weinberg'schen Konkurs-Masse gehörigen Bestände an Manufaktur- und kurzen Waaren, sowie an Produkten werden durch die Herren Julius Weinberg und Goldberg für Rechnung der Masse gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Elbing, den 16. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für Rahnschiffer.

Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von Dirschau nach dem oberländischen Kanal beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben.

Die Mauersteine werden an der Ziegelei **Aniebau** frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensees-Schleuse bei **Modland** (Kleppa) auszuladen.

Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf

Montag den 23. Mai c.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionschriften eröffnet werden.

Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualifikation und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr“

zu versehen.

Der Zuschlag wird sofort erteilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.

Boelp, den 12. Mai 1859.

Der Baurath.

Steenke.

Am 20. Mai c. Vormittags 11 Uhr

soll ein Offizier = Chargenpferd (Chokoladenschimmel) 5' 3" groß, 7 Jahre alt, auf dem Plage vor der Hauptwache zu Elbing, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Kommando der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments.

Publicandum.

Freitag den 20. Mai c. Vormittags um 10 Uhr sollen in dem Mühlengrundstück zu **Hansdorf**

Pferde, Kühe, 1 Hacksellade, 1 Pflug, 2 Wagen, Betten, Wäsche, Stühle, Tische, Spiegel u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Grunewald,

Auktions-Kommissarius.

So eben ist erschienen:

Des alten Schäfer Thomas Geheim- und Sympthiemittel.

Erstes Bändchen, 4te Auflage, brosch. 7½ Sgr.

Zweites bis viertes Bändchen brosch. à 7½ Sgr. — Preis für jedes Bändchen 7½ Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeiungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel. Das erste Bändchen enthält:

1. Spargel im Winter und Sommer zu gewinnen.
2. Stets viele und gesunde Kartoffeln zu ernten.
3. Das berühmte v. d. Trappen'sche Mittel, gesunde Kartoffeln zu ernten.
4. Gegen den Magenkrampf.
5. Gegen Leisten-, Nabel- und Scrotalbrüche kleiner Kinder.
6. Racahout des Arabes, gegen Magerkeit.
7. Ein Sympthiemittel gegen Gicht und Rheumatismus.
8. Rauchtabak lieblichen Geruch und Geschmack zu geben.
9. Wenn sich Jemand durch Fallen oder Heben wehe gethan.
10. Camellen mit vielen Knospen zu erziehen.
11. Schnupfen schnell zu heilen.
12. Zahnweh für immer durch Sympthie zu heilen.
13. Guttragende Gurken zu erzeugen.
14. Ein Pulver zum Vorzeichnen von Stickmustern.
15. Die verlorene Mannheit wieder zu erlangen.
16. Fabrication künstlicher Bausteine.
17. Gussseisen mit Messing oder Kupfer mechanisch zu überziehen.
18. Gegen den Biß toller Hunde.
19. Mittel gegen Fliegen.
20. Eisen und Stahl ohne Brennmaterial herzustellen.
21. Neues Gährungs-Mittel bei der Brodbäckerei.
22. Rettungsinstrument für Seereisende.
23. Allezeit frische Butter zu haben.
24. Photographien auf Glas zu vervielfältigen.
25. Weißen Atlas zu reinigen.
26. u. 27. Fleckwasser für wollene und seidene Stoffe.
28. Schweine gesund zu erhalten.
29. Gegen Runzeln im Gesicht.
30. Bäume gegen den Frost zu schützen.
31. Butter zu salzen.
32. Daß ein Pferd sich nicht verfängt.
33. Pferde lange zu erhalten.
34. Daß ein Pferd nie steif werde.
35. Neuen Wein schnell alt zu machen.
36. Cyperwein zu machen.
37. Ingwerbier.
38. Mit Karten stets zu gewinnen.
39. Gold-Cream zu bereiten.
40. Gegen den Keuchhusten.
41. Ein Düngmittel, daß ein Fuder so viel wirkt, als sonst vier.
42. Magenmittel für hohes Alter.
43. Gegen unfreiwillige Liebe.
44. Sympthie gegen Kolik.
45. Ein Surrogat für chinesischen Thee.
46. Liebig's Broibereitung.
47. Von einer abwesenden Person zu erfahren, ob sie am Leben sei.
48. Flüssig bleibender Leim.
49. Bierstein.
50. Magischer Weise den Punkt des Vollmonds zu entdecken.
51. Zwischen unfreundlichen Eheleuten beständige Liebe zu erwecken.
52. Zahnpulver gegen gelbe Zähne.
53. Gegen üblen Geruch aus dem Munde.
54. Heilmittel gegen Verbrennungen.
55. Vertreibung der Warzen.
56. Aufbewahrung der Käse.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätig bei **Neumann-Hartmann:**

Louis Napoleon,

Kaiser der Franzosen. Eine Biographie von **James Augustus St. John.**

Preis 1 Thlr.

Der Bürger C. L. Napoleon Bonaparte, der der demokratischen Republik Treue schwor, und sie nach den blutigen Dezembertagen vernichtete und als Retter der menschlichen Gesellschaft so vielfach gepriesen wurde, rüttelt jetzt plötzlich als Napoleon III. an einem legitimen Kaiserthron, unter dem Vorwande der Befreiung Italiens. Den Charakter und das Leben dieses Mannes, bis jetzt nur nach seinen Erfolgen beurtheilt, genau und unparteiisch zu schildern, ist der Zweck obigen Buches, das durch die spezielle Beschreibung der früheren italienischen Revolution, an der

Als ein sehr geeignetes Confirmationsgeschenk für Töchter können wir empfehlen:

Ein Jahr, **Tagebuch für die reifere weibliche Jugend.**

Denksprüche auf alle Tage des Jahres von Thekla v. Gumpert, elegant gebunden 1½ Thlr.

Neumann-Hartmann.

Eine Auswahl passender

Confirmations-Geschenke

hat vorrätig

Neumann-Hartmann.

Bei **Neumann-Hartmann**

ist zu haben:

Der unterweisende

Blumen-, Zier- und Zimmer-Gärtner

oder Belehrung über Anlagen, Ausschmückung und Unterhaltung der Gärten, Anleitung, Blumen und Zier-Pflanzen in Gärten, vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen, so wie überhaupt alle bei der Gärtnerei nöthigen Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile.

Elegant brochirt Preis 10 Sgr.

sich die Familie Bonaparte so eifrig betheiligte, doppeltes Interesse erregt!



Eine Auswahl offene und Verdeckwagen hat zum Verkauf Witzeff, Sattlermeister, kurze Hinterstraße No. 15.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zum Verkauf. Neust. Wallstraße No. 27.

Eine tüchtige, zuverlässige Wirthin, die in der Landwirthschaft erfahren, findet eine annehmbare Stelle. Näheres bei

Ferd. Freundstück,
in Elbing.

Zur Weide wird gegen sofortige Bezahlung aufgenommen **Jungvieh**

für 1jährige 4 Thlr. 15 Sgr.

„ 2 „ Stärken 5 „ 15 Sgr.

bei J. Schröter, in Bollwerk.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 u. u.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvorteile.

Prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde, sowie portofreie Ausführung der Bestellung, selbst wenn der Betrag durch Post-Vorschuss erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeit Nr. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Alle Sorten Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl
vorräthig bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Negligee = Zeuge, Schirting,
Chiffon, Cambric, Batist, Mull,
Nansoc, Graß = Cloth, Hand-
schuhe in Seide, Zwirn und
Filet empfangen in großer Auswahl

Kagelmann & Hock.

Extremadura und couleurte
Strickbaumwolle

haben erhalten

Kagelmann & Hock,
Alter Markt No. 31.

Ein großes Lager

Woll-Säcke

empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Adolph Lebeus,
Wasserrstraße No. 51.

Dachpappen aus der Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei
Danzig sind stets vorrätig bei

A. Frd. du Bois,

Elbing, Alter Markt No. 66.

Marienbader-Kreuz- und schles. Obersalzbrunnen

direct von der Quelle, ebenso die
künstlich bereiteten Brunnen von
Dr. Struve & Soltmann empfing
die Apotheke Brückstrasse 19.

E. Hildebrand.

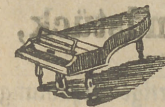
Engl. Patent-Asphalt-Filz zur
Bedachung,

Geruchlosen Filz gegen feuchte Wände,
Schiffs-Filze,

Nichtleitenden Filz für Dampfrohre
von Croggon & Co. London,

Engl. Stettiner Portland-Cement,
Belgisch Patent-Wagensett

offeriren billigt **Silber & Co.**



1 sehr schönen Concert-
flügel habe ich erhalten und
kann denselben bestens empfehlen
F. Weber,
Instrumentenbauer.



Eine Auswahl offene und Ver-
deckwagen in den neuesten Façons
empfehlen billigt

Johann Allert, Spieringstr. 31.



Blumen und Gemüsepflan-
zen, Verbenen, Georginen
und verschiedene immerblühende
Rosen empfiehlt **Vittner, Traubenstr. 6.**



Um mit meinem bedeuten-
den Flaschen-Vorrath von
echten Bieren vor Eintritt
der warmen Jahreszeit zu räumen,
verkaufe ich die weniger haltbaren
Sorten unter den Kostenpreisen und
war:

Münchener Dockbier à 2 Sgr.

" **Sofbräu à 2 Sgr.**

pro Flasche excl.

Dasselbe ist abgelagert und empfeh-
lenswerth.

Außer diesen Sorten erlaube ich

mir das **Erlanger- u. Nürn-**

berger-Bier in schöner abge-

lagerter Qualität zu den gewöhnlichen

Preisen zu empfehlen.

W. Fast.

Auktion

von Roggen.

**Mittwoch den 25. Mai von
10 Uhr ab** werden durch mich auf
dem Speicher "Der Riese" circa
1000 Scheffel beschädigter Roggen in
beliebigen Quantitäten, jedoch nicht
unter 10 Scheffel, an den Meistbie-
tenden gegen baar mit der Bedingung
sfortiger Abnahme öffentlich verstei-
gert werden.

Rogge,
Mafker.

**Freitag den 20., Dienstag den
24. und Freitag den 27. Mai Mor-
gens 9 Uhr,** sollen ca. 70 Kisten bir-
ken Klobenholz, in Sassen weißbierend gegen
baare Bezahlung verkauft werden. Die Käufer
versammeln sich im Krüge daselbst.

Auf Adl. Sumpf bei Mül-
hausen stehen 90 Mutter-Schaafe
zur Zucht zum Verkauf und können gleich nach
der Schur abgesetzt werden.

Bemerkt wird noch, daß ein Drittel davon
Zettischaafe sind.

Announce.

Im Adl. Dom. Gr. **Ursdorf** p. Saal-
feld stehen ca. **300**

Stück theils junge zur Zucht
geeignete **Schaafe** billig zum

Verkauf, welche nach der Schur
abgegeben und jetzt in der Woll-
e jeder Zeit gesehen und behandelt

werden können.



Verschiedene neue **Wagen**
sind vorrätig in der Wagenfabrik
von **F. Kolberg.**

Zwei freundliche Zimmer, par-
terre, nebst freiem Eintritt in den
Garten sind für die Sommer-
monate billig zu vermieten in
der Scheedermühle, Neußern
Mühlendamm No. 39.

Ein anständig möbirtes Zimmer, auf
Verlangen auch mit Beköstigung, ist an ein-
zelne Herren von sogleich zu vermieten.
Junkerstraße No. 39.

Burgstraße No. 19. ist eine Wohnung
von Johann ab zu vermieten.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000,
1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à
20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000,
4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000,
91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu
haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten
billiger durch das Bank- und Wechsel-
geschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a. M.

Nachdem ich von Frau Wittwe Schmidt im See-Badeorte Kahlberg

die Gastwirthschaft übernommen, empfehle ich
für die bevorstehende Badezeit Logir-Zimmer
mit und ohne Beköstigung. Da mir Erfah-
rung zur Seite steht, hoffe ich meine geehrten
Gäste zufrieden zu stellen.

Kahlberg, im Mai 1859.

Albert Lerique.

Ein ordentliches Mädchen, welches in ein-
nem Schank- und Materialien-Geschäft ge-
wesen ist, findet sofort eine Stelle bei

J. Dyck, in Pöhlge.

Ein zuverlässiger, im Verwaltungsfache
geübter Schreiber findet für ein monatliches
Gehalt von 10 Thlr. Beschäftigung auf dem
Landraths-Amte **Pr. Holland.** Portofreie
oder persönliche Meldungen nimmt entgegen
Kreis-Sekretair Schneider.

1333 Thlr. 10 Sgr. sind sogleich, getheilt
auch im Ganzen, auf ein ländliches Grund-
stück zur ersten Stelle, ohne Einmischung eines
Dritten, zu begeben. Wo? erfährt man in
der Redaktion dieser Blätter.

Der Finder einer goldenen Brosche mit
Granaten erhält eine angemessene Belohnung
Fischerstraße No. 1.

Waldschlößchen.

Donnerstag, den 19. d. Mis.

Russische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.